

Geleitwort

Über die angemessenen Methoden zur Analyse von Struktur und Funktionsweise der Massenmedien und/oder zur Analyse journalistischer Produktion wird seit langem diskutiert, dieses gilt insbesondere für die neuen digitalen Medien. Unterschiedliche Disziplinen werden ins Spiel gebracht und häufig wird auch eine Interdisziplinarität oder sogar Transdisziplinarität für angemessen gehalten. Derartige Forderungen bleiben recht abstrakt, wenn dies beispielsweise im Rahmen einer medienökonomischen Untersuchung der digitalen Medien nicht konkret erprobt wird.

Eine solche Interdisziplinarität gelingt Pagel in der vorliegenden Arbeit zur digitalen Nachrichtenproduktion, die Ansätze der Betriebswirtschaftslehre, der Journalistik und der Medieninformatik verwendet. Pagel analysiert die digitalisierte Nachrichtenproduktion im Fernsehen, also das journalistische Kernelement der Fernsehproduktion, mit dem Ziel, die Vorteile der neuen Technik in journalistisch und betriebswirtschaftlich geeigneten Organisationsformen umzusetzen und zu nutzen. Die Vorteilhaftigkeit wird an den Kriterien der Beschaffungseffizienz, der Ressourceneffizienz, der Prozesseffizienz, der Programmeffizienz und der Motivationseffizienz gemessen, es geht also nicht allein und nicht primär um Kostensenkungen, sondern um die gezielte Leistungssteigerung der journalistischen Produktion. Das Ergebnis der Analyse, die Begründung eines integrierten Content Managements in Fernsehunternehmen, wird sorgfältig abgeleitet und mit entsprechenden Entwicklungsprojekten deutscher Fernsehunternehmen verglichen.

Ein solches integriertes Content Management verbindet die redaktionellen und produktionsellen Wertschöpfungsprozesse audiovisueller Medien wie digitales Fernsehen, Internet und interaktive Zusatzdienste in einem digitalen Workflow und entwickelt gemeinsame Organisationsformen für die genannten Medientypen. Die komplexe Berücksichtigung von Medienspezifika gelingt durch eine Differenzierung der Organisation entlang der Wertschöpfungskette. In Abhängigkeit des Integrationsgrades werden in diesem Sinne medienübergreifende Nachrichtenherstellung und medienspezifische Nachrichtenverarbeitung von Pagel unterschieden und neu ausgeformte redaktionelle Arbeitsrollen konzipiert.

Pagel betritt mit diesem interdisziplinären Ansatz Neuland, weil er sich auf die Produktion der Inhalte konzentriert, während sonst eher Aspekte der Verteilung und der Vermarktung der Inhalte behandelt werden, weil er betriebswirtschaftliche Methoden zur Analyse der journalistischen Produktion verwendet und diese in die fernsehspezifische Wertschöpfungskette integriert, und weil ihm die Verbindung von wissenschaftlicher Theorie und Praxis in den Fernsehsendern gelingt. In diesem Sinne ist die Arbeit von Pagel ein richtungsweisender Baustein eines interdisziplinären Forschungsansatzes zur Analyse von digitalen Medien und journalistischer Produktion.

Jürgen Heinrich